



Oö. Landeskorrespondenz
MedienInfo



PRESSEKONFERENZ

mit

Mag. Michael Lindner

Kinderschutz-Landesrat

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Wildberger

Bezirkshauptfrau Freistadt

Ing. Mag. Werner Kreisl,

Bezirkshauptmann Perg

HR Mag.^a Theresia Schlöglmann

Abteilungsleitung Kinder- und Jugendhilfe, Land OÖ

zum Thema

„Pflege-Eltern.Jetzt“ -

**Die Erfolgs-Kampagne jetzt auch für die Bezirke Freistadt,
Linz-Land und Perg**

am

Freitag, 11.10. 2024

OÖ. Presseclub Saal B, Landstraße 31

um 11:00 Uhr

Rückfragen-Kontakt

Mag. Christoph Klebinder | Presse Landesrat Michael Lindner

+43 732 7720 - 12043 | +43 664 600 72 – 12043 | christoph.klebinder@ooe.gv.at

Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung

Direktion Präsidium

Abteilung Kommunikation und Medien

Landhausplatz 1 | 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12

landeskorrespondenz@ooe.gv.at

www.land-oberoesterreich.gv.at

Statements

„Das Engagement von Pflegeeltern ist ein unverzichtbarer Beitrag für unsere Gesellschaft und verdient höchsten Respekt und Anerkennung. Pflegeeltern öffnen ihr Herz und ihr Zuhause für Kinder, die aus verschiedenen Gründen nicht bei ihren leiblichen Eltern leben können, und schenken ihnen Stabilität, Sicherheit und Geborgenheit. Ihr Engagement bedeutet weit mehr als nur Versorgung – es ist die Chance, einem Kind einen neuen Anfang, Vertrauen und Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu geben. Pflegeeltern sind Alltagshelden, die mit ihrer Fürsorge und Hingabe das Leben von Kindern nachhaltig verändern und bereichern.“

Kinderschutz-Landesrat Mag. Michael Lindner

„Pflegeeltern sind von unschätzbarem Wert, da sie Kindern in schwierigen Lebenssituationen Geborgenheit und Stabilität bieten. Im Bezirk Freistadt legen wir großen Wert darauf, regelmäßig mit den Pflegeeltern in Kontakt zu bleiben, um ihre wichtige Arbeit zu unterstützen. So zeigen wir unsere Wertschätzung und stärken die enge Zusammenarbeit zum Wohl der Kinder.“

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Wildberger

„Unsere Hoffnung ist, dass sich durch diese Kampagne im Bezirk Perg auch Personen melden, die Kinder in besonderen Situationen unterstützen möchten. Wir erleben es immer wieder, dass Eltern(teile) kurzfristig ausfallen und es im Umfeld der Familie niemanden gibt, der einspringen kann. Gerade in solchen Situationen braucht es Menschen, die für Kinder vorübergehend bzw. ergänzend da sind.“

Ing. Mag. Werner Kreisl

„Es ist uns besonders wichtig, auf das Thema Pflegeelternschaft ganz allgemein aufmerksam zu machen. Wenn es in den Gedanken der Menschen „mitschwingt“, besteht immer die Chance, dass für manche Menschen eine Idee zum passenden Moment dann zu einem konkreten Plan wird.“

HR Mag.^a Theresia Schlöglmann

Im Vorjahr wurde im Rahmen einer regionalen Werbekampagne „Pflege-Eltern.jetzt“ der Kinder- und Jugendhilfe in den Bezirken Gmunden und Vöcklabruck nach Pflegemüttern und -vätern gesucht. Dabei wurden nicht nur „Vollzeit-Pflegeeltern“ angesprochen, sondern auch Menschen, die z.B. ein paar Stunden oder am Wochenende Zeit haben, um Familien zu entlasten (flexible familiäre Betreuung).

Nach dem Erfolg im letzten Jahr – es gab während und nach dem Kampagnenzeitraum ca. 40 Anfragen für die Aufnahme als Pflegeeltern - wird diese Kampagne mit neuen Sujets in den Bezirken Freistadt, Linz-Land und Perg weitergeführt. Wie schon bisher, stehen dabei auch heuer die Wünsche jener Kinder im Vordergrund, die familiäre Betreuung oder Unterstützung dringend brauchen.

Die Ausgangslage

„Wenn das Leben so weit aus der Bahn geraten ist, dass eine Familie nicht mehr in der Lage ist, ihrem Kind den nötigen Halt zu geben, dann überlegt die Kinder- und Jugendhilfe mit den Eltern, welche Betreuung am geeignetsten scheint. Wenn klar ist, dass ein Kind eine familiäre Betreuungsform braucht, dann sucht die Kinder- und Jugendhilfe nach Pflegeeltern. Diese übernehmen meist für eine längere Zeit die Aufgaben der leiblichen Eltern“, erläutert Kinder- und Jugendhilfeschutz-Landesrat Lindner die Vorgehensweise bei der Suche nach der passendsten Unterbringungsform für die Kinder. Bei der Unterbringung in Pflegefamilien oder in sozialpädagogischen Wohngruppen spricht man dann von „voller Erziehung“. Pflegefamilien eignen sich besonders gut, wenn die Kinder bei der Aufnahme noch sehr jung sind und ein familiäres Umfeld brauchen.

Im Jahr 2023 wurden 646 Kinder in rund 470 oberösterreichischen Pflegefamilien betreut. Pflegeeltern übernehmen die Verantwortung für Pflege und Erziehung, wenn zum Schutz des Kindes ein Aufwachsen in einer zweiten Familie längerfristig notwendig ist. Damit geben sie einem Pflegekind, was es am meisten braucht: Geborgenheit, Verständnis, Zuneigung, Geduld und ein sicheres Zuhause – eigentlich genau das, was sich alle Kinder wünschen.

Sie sind für das Pflegekind eine zweite Familie. Eine, die auch seine Wurzeln in der leiblichen Familie respektiert.

Zuwachs bei Pflegeeltern notwendig

Die Kinder- und Jugendhilfe sucht jedes Jahr für 70 Kinder aus Oberösterreich geeignete Pflegefamilien. Die Suche nach weiteren Familien, Paaren oder Einzelpersonen, die sich dazu bereit erklären, Pflegeeltern zu werden und sich „Vollzeit“ um Pflegekinder annehmen, ist österreichweit herausfordernd. Verschärft wird die Lage auch dadurch, dass die lange von den Ländern an den Bund gerichtete Forderung, Pflegeeltern sozialrechtlich entsprechend abzusichern, nicht umgesetzt wird. Das wäre eine wesentliche Grundvoraussetzung dafür, dass mehr Menschen den Schritt zur Pflegeelternschaft wagen würden.

Auch „Teilzeit-Formen“ sind möglich

Neben der Vollzeit-Pflegeelternschaft werden aber immer auch Menschen gebraucht, die Familien bei Bedarf individuell unterstützen. Bei dieser flexiblen familiären Betreuung springen Unterstützungspersonen ein, wenn die leibliche Familie den Alltag mit dem Kind sonst nicht schafft:

Entweder muss eine begrenzte Zeit überbrückt werden, z.B. weil ein/e Alleinerzieher/in auf Reha ist oder aus anderen Gründen die Betreuung nicht übernehmen kann. Oder die Eltern brauchen Unterstützungspersonen, die einen Teil ihrer Elternaufgaben übernehmen, weil sie alleine nicht alles schaffen (Ergänzung).

Bei dieser Betreuung soll es gelingen, dass Kinder weiterhin in ihrer Familie leben können. Die Hauptverantwortung bleibt bei den Eltern, die Unterstützungspersonen übernehmen nur einen Teil der elterlichen Aufgaben.

Diese flexible Betreuungsform ist noch sehr wenig bekannt. Für ein betroffenes Kind kann diese Unterstützungsform aber enorme Bedeutung haben, wenn sie dazu beiträgt, dass das Kind weiter zu Hause leben kann.

Die Form der flexiblen, überbrückenden oder ergänzenden Betreuung gewinnt immer mehr an Bedeutung. Diese dienen auch - im Sinn des Einsatzes des gelindesten Mittels - als Alternativen für ein (gänzlich) Herausnehmen eines Kindes oder einer bzw. eines Jugendlichen aus der Herkunftsfamilie. Daher verankert das Land Oberösterreich diese Form auch im neuen Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und geht damit neue Wege.

Auf individuelle Bedürfnisse eingehen

Um die Voraussetzungen für eine gute Beziehung zwischen Pflegekind und Pflegeeltern zu schaffen, ist es wichtig, dass bei der Vermittlung für jedes Kind individuell auch eine passende Pflegefamilie gefunden wird. Denn es passt nicht jedes Kind in jede Pflegefamilie. Dafür braucht es natürlich auch eine entsprechend große Anzahl an verfügbaren Pflegeeltern.

Die Kampagne gibt den Kindern eine Stimme

Die Kampagne wurde auch heuer wieder vom Branding Studio Superbrilliand mit deren untypischem Kommunikationsansatz, der nicht wie klassische Werbung aussieht, konzipiert.

Im Zuge dieser Kampagne soll auch darauf aufmerksam gemacht werden, wie wertvoll die Aufgabe von Pflegeeltern für die Kinder- und Jugendhilfe und für die Gesellschaft ist. Dabei möchte die Kinder- und Jugendhilfe OÖ ihren Dank und Anerkennung bei allen oberösterreichischen Pflegefamilien zum Ausdruck bringen, indem alle ein kleines Dankeschön in Form eines „Danke-Paketes“ erhalten.

Aktuell haben im Bezirk Freistadt 44 Pflegekinder in 29 Pflegefamilien ein zweites Zuhause. Im Bezirk Linz-Land leben 53 Pflegekinder in 37 Pflegefamilien. Und im Bezirk Perg haben 20 Pflegekinder ihren Platz in 18 Pflegefamilien gefunden.

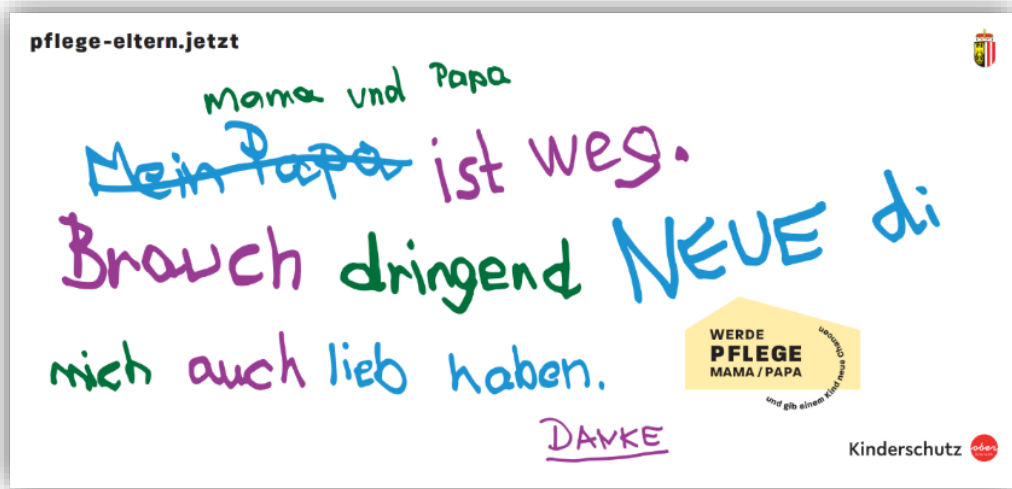
Anhand dieser Zahlen sieht man: Um allen Kindern, die ein familiäres Umfeld brauchen, einen passenden Platz anbieten zu können, brauchen wir mehr Menschen, die in ihrem Leben Platz für ein Kind haben – sei es, um eine Familie in ihrem Alltag zu unterstützen, oder um einem Kind ein zweites Zuhause zu geben.

„Unsere Hoffnung ist, dass sich durch diese Kampagne im Bezirk Perg auch Personen melden, die Kinder in besonderen Situationen unterstützen möchten. Wir erleben es immer wieder, dass Eltern(teile) kurzfristig ausfallen und es im Umfeld der Familie niemanden gibt, der einspringen kann“, so Pergs Bezirkshauptmann Werner Kreisl. „Gerade in solchen Situationen braucht es Menschen, die für Kinder vorübergehend bzw. ergänzend da sind. Wenn sie sich künftig mehr vorstellen können, sind sie als „Vollzeit-Pflegeeltern“ jederzeit willkommen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe Perg und der Impulshilfe des Sozialhilfeverbands Perg begleiten unsere Pflegeeltern bei ihrer wertvollen Arbeit für Kinder und Familien bestmöglich.“

Die verschiedenen Maßnahmen

Die Maßnahmen der Kampagne sind sehr regional geprägt, um möglichst viele Menschen aus den jeweiligen Bezirken zu erreichen.

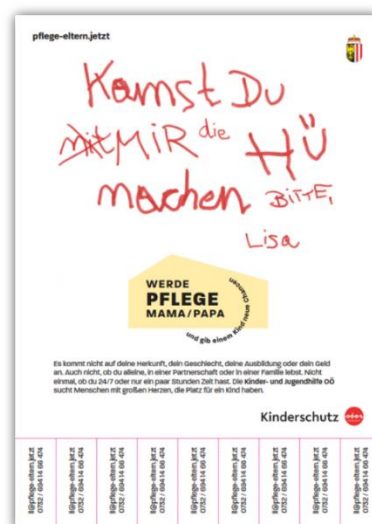
Großplakate

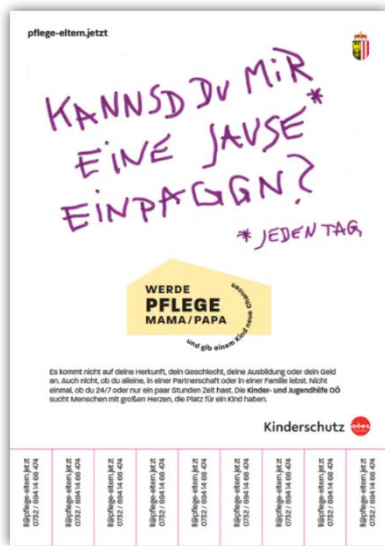


Auf je einem **Großplakat** ist in den drei Bezirken derzeit die zentrale Botschaft zu lesen. Ergänzend zu diesen Plakaten treffen gerade in allen Haushalten **Postkarten** ein, die mit weiteren Kinderwünschen Aufmerksamkeit erregen:

Abreißzettel

Im öffentlichen Raum werden klassische Abreißzettel angebracht. Sie sind auch in einer digitalisierten Welt eine einfache und effektive Methode, um Informationen „offline“ in der lokalen Umgebung zu teilen und auf diese Weise Pflegeeltern zu gewinnen.





Digitale Werbung

Die Sprüche werden außerdem online als Digital Ads (Banner Werbung) und auf Social Media mit Geotargeting (geographische Einschränkung auf Zielbezirke) ausgespielt, um so eine große Reichweite zu generieren.

Werbeanzeigen in Regionalmedien

Als zusätzliche Unterstützung werden die Sujets in den jeweiligen regionalen Medien platziert, um so die Wirkung der Werbebotschaft lokal zu verstärken und das Angebot in möglichst alle Haushalte der Bezirke zu bringen.

Unterstützung durch die Freistädter Braucommune

Eine spezielle Aktion wird es im Bezirk Freistadt geben, wo die Braucommune die Pflegeeltern-Kampagne unterstützt und der örtlichen Kinder- und Jugendhilfe Limonaden spendet. Die Limos der Sorten Cola und Maracuja sind ganz im Stil der Kampagne mit passenden Etiketten versehen und werden an zwei Aktionstagen im Oktober in Freistadt und Unterweißenbach verteilt.



„Pflegeeltern sind von unschätzbarem Wert, da sie Kindern in schwierigen Lebenssituationen Geborgenheit und Stabilität bieten. Im Bezirk Freistadt legen wir großen Wert darauf, regelmäßig mit den Pflegeeltern in Kontakt zu bleiben, um ihre wichtige Arbeit zu unterstützen. So zeigen wir unsere Wertschätzung und stärken die enge Zusammenarbeit zum Wohl der Kinder. Die regionale Kampagne „Pflege-ElternJetzt“ soll mehr Aufmerksamkeit für die dringende Notwendigkeit weiterer Pflegeeltern generieren“, erklärt Freistadts Bezirkshauptfrau Andrea Wildberger.

Vorjahres-Kampagne GM und VB wirkt immer noch nach

Im Vorjahr hat vor allem die Möglichkeit der flexiblen Unterstützung (überbrückend oder ergänzend) dazu geführt, dass sich Interessierte unmittelbar nach der Kampagne bei der Kinder- und Jugendhilfe meldeten. Daraus sind ganz konkrete Betreuungsvereinbarungen entstanden, von denen Kinder profitieren. In den beiden Bezirken hat sich ein kleiner Pool an rund 10 Unterstützungs-Plätzen gebildet, von denen derzeit einige belegt sind.

„Für eine Familie, ist es herausfordernd, ihr 6-jähriges Kind in der Freizeit immer genug auszulasten. Ein kinderloses Paar hat ein Haus mit ausreichend Spiel- und Betätigungsmöglichkeiten und die notwendigen zeitlichen Ressourcen. Der Bub verbringt jede Woche einen Nachmittag dort, wird beschäftigt und gefördert“, erklärt Theresia Schlöglmann, Abteilungsleiterin der KJH OÖ.

Die Entscheidung, ein Pflegekind ganz bei sich aufzunehmen, ist natürlich eine viel gravierendere und muss gut durchdacht und vorbereitet werden. Bei einigen Informationsgesprächen, die mit der Kinder- und Jugendhilfe geführt wurden, hat sich herausgestellt, dass es noch zu früh ist (z.B. weil das eigene Kind noch zu klein ist) oder die Entscheidung noch reifen muss. Aber es gibt auch Personen, die derzeit die fachliche Vorbereitung absolvieren. Mehr als ein Jahr nach der Kampagne gibt es in beiden Bezirken ungewöhnlich viele Interessierte, die sich über eine Pflegeelternschaft erkundigen. Das Thema ist in der Gesellschaft deutlich präsenter als zuvor.

Der Weg zur Pflegeelternschaft

Interessierte nehmen Kontakt mit der Kinder- und Jugendhilfe in ihrem Wohnbezirk auf und erhalten dort eine umfassende und unverbindliche Beratung über die verschiedenen Möglichkeiten. Je nach Betreuungsform sieht der weitere Weg dann unterschiedlich aus.

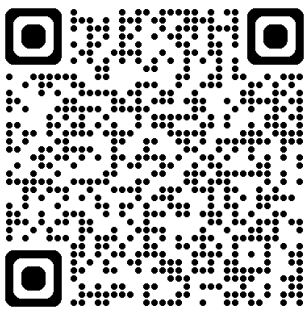
Gespräche mit Sozialarbeiter/innen und Psycholog/innen helfen, die künftige Aufgabe realistisch einzuschätzen. Ein Blick ins Strafregister ist selbstverständlich, sowie auch eine ärztliche Untersuchung und ein Hausbesuch. „Klassische“ Vollzeit-Pflegeeltern besuchen im Anschluss an die Eignungsüberprüfung verpflichtende Seminare zur fachlichen Vorbereitung auf ihre Aufgabe.

Begleitung und Unterstützung durch die KJH

Pflegeverhältnisse werden von der Kinder- und Jugendhilfe begleitet und unterstützt. Die Möglichkeiten reichen von psychologischer oder rechtlicher Beratung über Pflegeelterngruppen zum Austausch mit anderen bis hin zu Seminaren zur Weiterentwicklung.

Auch „Teilzeit“-Pflegeeltern werden von Sozialarbeiter/innen begleitet oder können sich an dafür geschulte Berater/innen wenden.

Der Pflegeeltern-Podcast



Seit Juli sind auch die ersten Folgen des Pflegeeltern-Podcasts der Kinder- und Jugendhilfe OÖ online. Die Gastgeber sprechen unter anderen mit einem ehemaligen Pflegekind, einer Pflegemama und einer Frau, die sich im Zuge der Vorjahres-Kampagne als Unterstützungsperson gemeldet hat, über ihre Erfahrungen.

Abzurufen ist der Podcast auf allen gängigen Plattformen und auf der **Landingpage** www.pflege-eltern.jetzt, wo Interessierte auch alle wichtigen Informationen finden.

Ausblick

„Das Engagement von Pflegeeltern ist ein unverzichtbarer Beitrag für unsere Gesellschaft und verdient höchsten Respekt und Anerkennung. Pflegeeltern öffnen ihr Herz und ihr Zuhause für Kinder, die aus verschiedenen Gründen nicht bei ihren leiblichen Eltern leben können, und

schenken ihnen Stabilität, Sicherheit und Geborgenheit. Ihr Engagement bedeutet weit mehr als nur Versorgung – es ist die Chance, einem Kind einen neuen Anfang, Vertrauen und Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu geben. Pflegeeltern sind Alltagshelden, die mit ihrer Fürsorge und Hingabe das Leben von Kindern nachhaltig verändern und bereichern. Mein Ziel ist es, das Angebot und die Kampagne zur Unterstützung dieser wertvollen Aufgabe weiter auszubauen und in andere Bezirke zu bringen. Durch die flexible Form der familiären Betreuung ist es uns bereits gelungen, in Gmunden und Vöcklabruck mehr Menschen zu erreichen, die sich eine Pflegeelternschaft vorstellen können oder sich bereits dazu bereit erklärt haben. Indem wir die Unterstützungsangebote ausbauen, wollen wir noch mehr Familien ermutigen, sich für diese wichtige Aufgabe zu engagieren und das Leben vieler Kinder positiv zu verändern“, so Kinderschutz-Landesrat Lindner abschließend.